

Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 56 (2000)
Heft: 3

Artikel: Licht und Schatten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-844816>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

LICHT UND SCHATTEN

Quelle:

Florence Montreynaud:

Le XXe siècle des femmes.

Paris 1999 +

Monde diplomatique

juin 2000

Die Post feiert das Jubiläum "100 Jahre Bund Schweizerischer Frauenorganisationen" mit einer 70-Rappenbriefmarke. Zur Erinnerung: Emma Boos-Jegher, die Gründungspräsidentin unseres Vereins, war vor 100 Jahren Mitbegründerin dieser wichtigen Frauenorganisation.

1931 hatte Spanien die fortschrittlichsten Gesetze in Bezug auf die Frauen. Dieses Glück dauerte allerdings nur kurze Zeit.

Der Frauenanteil in Parlamenten beträgt in Skandinavien 39%, in den OECD-Staaten (ausser Skandinavien) 14%, in Amerika und Asien 15%, in Afrika 11% und im Mittleren Osten 4%.

Seit 1990 darf im Iraq eine Ehebrecherin von einem männlichen Familienmitglied getötet werden.

In Saudiarabien dürfen Frauen noch immer nicht Auto fahren.

Das Parlament in Kuwait lehnte kürzlich das Frauenstimmrecht ab.

Das jordanische Parlament lehnte die Aufhebung des §340 des Strafgesetzbuches ab, wonach Ehrenverbrechen milder als andere Vergehen gegen Leib und Leben bestraft werden.

In Afghanistan sind die Mädchen von der Schule ausgeschlossen.

Seit dem Fall der Mauer sank in Tschechien der Frauenanteil im Parlament von 30% auf 6%.

Von den 2 Millionen Menschen, die auf Grund der Finanzkrise 1998 in Thailand ihre Arbeit verloren, waren 80% Frauen.

In Skandinavien verdienen Frauen durchschnittlich 17%, in Grossbritannien dagegen 34% pro Stunde weniger als die Männer.

In gewissen französischen Städten betreffen über die Hälfte der Notrufe Gewalt in der Familie.

Drei typische Trends der globalisierten Weltwirtschaft benachteiligen insbesondere Frauen: die Teilzeitarbeit, die Arbeit auf Abruf und die Verlegung der Arbeit in die Dritte Welt in sog. Sweat-Shops.

Und zum Schluss ein aufmunterndes Wort: Agnès Callamard von Amnesty International stellt fest, dass es im 19. Jahrhundert gelungen sei, Sklavenbesitz und Sklaverei zu verbieten. Im 21. müsste es analog möglich sein, Frauen zu ihren bürgerlichen und wirtschaftlichen Rechten zu verhelfen.